



Impressum:

Redaktion :	Roukeya Akele, 10c
	Helena Schmude, 10c
	Mirjeta Berisa, 10c
	Julia Fehmel, 10c
	Emira Hasani, 10c
	Lena Polcher, 10c
	Angelique Schwartz, 10c
	Ralf Zizilin, 10c
	Charlotte Breitbach, 10e
	Marc Dubs, 10e
Betreuende Lehrerin	Karoline Herz

Die Eislaterne

Eine Eislaterne? Was ist das denn?



Ein kalter Montagmorgen, schon von weitem sah man das Flackern einer kleinen Kerze an unserem Schuleingang. Beim Näherkommen konnten wir es dann genauer sehen: auf dem Geländer stand ein großer Eisblock, verziert mit Tannenzapfen, kleinen Christbaumkugeln, Blütenblättern, Rosen

und Rosmarinzweigen und all das fest gefroren zu einem Eisblock. Mitten von dem in der Kälte funkelnden Kristallblock leuchtete eine kleine, rote Kerze. Ein faszinierender Anblick, der für alle Schüler total ungewöhnlich und schön war. „Click on“ ist der Meinung, dass war eine tolle Idee, bei diesen Minustemperaturen so eine Eislaterne zu bauen. Wir wollten es natürlich genauer wissen und machten uns auf die Suche, wer hinter dieser Idee steckt? An unserer Schule gibt es eine Garten-AG, die von Herrn Schröder geleitet wird. Natürlich hat diese AG logischerweise gerade jetzt Winterpause. Die Schüler der Garten AG kamen auf die Idee, mit den Dingen aus dem Schulgarten eine Eislaterne zu gestalten. Eine schöne Idee, schade nur, dass am zweiten Tag jemand die Eislaterne noch vor der Pause kaputt machen musste...



Trotzdem., Das war ein echter Hingucker, das könnt ihr gerne wiederholen, wenn es weiterhin so kalt bleibt ☺.

So macht Schule Spaß!

Kaum zu glauben! Doch tatsächlich:

Schnee satt auf der Karthause!!

Statt Unterricht nutzten die Schüler der Ganztagschule den Schulhof an diesem winterlichen Dienstagnachmittag für etwas ganz Anderes und das kann sich sehen lassen, wie ihr auf dem Bild schon erkennen könnt. Mit Handschuhen, Mützen, Schals und nicht zu vergessen der großen Schaufel aus der Hausmeisterloge ging es raus auf den weiß verschneiten Schulhof. Mit wenigen Handgriffen und ganz vielen Schülern, die sofort zur Stelle waren, wurde ein gigantischer Schneemann gebaut: gefühlte fünf Meter, sicherlich aber gute zwei Meter hoch, inklusive Mülleimer als Hut! Vielen Dank an Herrn Weinig, der tatkräftig bei dieser Schneeaktion mit anpackte.



„Fertig!“

*Berenice, Anastasia und
Maurice nach getaner
Arbeit vor dem
Schneemann auf Hof A.*

Neue SV-Lehrer an unserer Schule



Die beiden frisch gewählten SV-Lehrer der RS+ Karthause:

„Herzlichen Glückwunsch!“

Seit diesem Jahr sind Frau Giefer und Herr Bracher unsere neuen SV-Lehrer, die ihren Job sehr gerne machen. Unter einer großen Wahlbeteiligung traten sie mit vielen Ideen für die Wahl des SV-Lehrers an. Gemeinsam mit ihrem Team Maria, Eva und Diana (10d) wollen sie etwas für unsere Schule verändern.

„Click On“ wollte es genauer wissen und bei beiden haben nachgefragt. Beide waren zu einem Exklusiv-Interview sofort bereit.

Lest jetzt und hier die brandaktuellen News über die beiden!

Interview mit Herrn Bracher

Name: Bracher, Florian

Spitzname: Flo

Alter: 30 Jahre alt

Hobby: Tennis, Musik hören, Freunde treffen, lesen

Warum sind Sie SV-Lehrer geworden?

Weil ich gerne mit der Schülerschaft zusammenarbeite und ich denke, dass wir gemeinsam einiges bewegen können.

Warum ist die SV-Arbeit so wichtig?

Nur wenn wir durch die Interessen der Schülerschaft ein Sprachrohr erhalten, besteht die Möglichkeit neue Projekte anzustoßen, das Miteinander zu verbessern und unsere Schule voran zu bringen

Macht Ihnen die SV - Arbeit Spaß?

Bis jetzt total! 😊

Wie ist das Arbeiten mit Frau Giefer und den Schülerinnen in der SV?

Sehr angenehm. Wir haben ein tolles Team.

Haben sie eine eigene Klasse? Wenn ja, welche ?

Ich leite die Klasse 5b.

Welche Fächer unterrichten Sie?

Englisch, WuV und GL.

Was ist Ihr Lieblingssport?

Ich spiele gerne Tennis, begeistere mich aber auch für Fußball.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Pizza ist immer top!

Was wollen Sie noch in Ihrer Zukunft erreichen?

Vieles; in naher Zukunft würde ich gerne die arabische Sprache lernen.

Was wollten Sie als Kind werden?

Ich wollte gerne Sportreporter werden.

Wo wurden Sie geboren?

In Koblenz.

Welche Sprachen sprechen Sie?



Herr Florian Bracher,
Klassenleiter der 5b,
Fachlehrer in WuV, Englisch,
GL und frischgewählter SV -
Lehrer

Deutsch, Englisch und ein ganz bisschen Französisch.

Wer ist Ihr Lieblingskollege? 😊

Niemand Spezielles, ich fühle mich generell sehr wohl im Kollegium.

Welche Klasse mögen sie am liebsten? 😊

Meine 5b natürlich!

Wer ist Ihr/e Lieblingsschüler/in? 😊

All die Schüler, die mir mit Respekt und Freundlichkeit begegnen.

Wo liegen Ihre Stärken?

Ich glaube, ich bin emphatisch und kann auch mal gut einen Spaß mitmachen.

Wovor haben Sie am meisten Angst?

Irgendwann nicht mehr gerne zur Schule zu kommen und den Spaß am Job zu verlieren.

Was war das letzte Projekt, an dem Sie gearbeitet haben und was war das Ergebnis?

Die Gestaltung meines neuen Klassenraumes. Ich glaube, er ist ganz schön geworden. 😊

Worauf sind Sie besonders stolz?

Darauf, dass ich trotz vieler Widrigkeiten im Berufsleben angekommen bin.

Wenn Sie ein Superheld sein könnten, welche Superkraft würden Sie haben?

Fliegen wäre sicher nicht verkehrt. 😊

Interview mit Frau Giefer

Name: Giefer, Wiky

Alter: 36 Jahre alt

Hobby: Yoga, Schwimmen; Bouldern, Kochen

Warum sind Sie SV-Lehrerin geworden?

Weil ich gerne Schülern und Schülerinnen zuhöre, wenn sie Probleme haben.

Warum ist die SV-Arbeit so wichtig?

Durch die SV-Arbeit haben die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit aktive Dinge im Schulleben zu verändern.

Macht Ihnen die SV - Arbeit Spaß?

Ja, ich habe einen tollen Mitstreiter und ein spitzen Team! Die Mädchen sind super!



***Frau Wiky Giefer,
Klassenleiterin der 7b,
Fachlehrerin in
Biologie, Nawi, Sport
und frischgewählte SV -
Lehrerin***

Haben sie eine eigene Klasse? Wenn ja, welche ?

Die Klasse 7b.

Welche Fächer unterrichten Sie?

Biologie, Nawi und Sport

Was ist Ihr Lieblingssport?

Yoga, Schwimmen und Bouldern

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Gemüse-Curry.

Was wollen Sie noch in Ihrer Zukunft erreichen?

Viele Länder bereisen.

Was wollten Sie als Kind werden?

Meeresbiologin.

Wo wurden Sie geboren?

In Gütersloh

Welche Sprachen sprechen Sie?

Deutsch, Englisch, Griechisch, Französisch (Grundkenntnisse)

Wo liegen Ihre Stärken?

Ich bin eine gute ZuhörerIn.

Was war das letzte Projekt, an dem Sie gearbeitet haben und was war das Ergebnis?

Aufräumen der Sporthalle -> ist noch im Prozess.

Nikolausturnier und es sind noch viele andere Projekte in Arbeit und Ideen in meinem Kopf..... ! 😊

Worauf sind Sie besonders stolz?

Auf meine Klasse.

Wenn Sie ein Superheld sein könnten, welche Superkraft würden Sie haben?

Telepathie... also ein Jedi-Ritter! :')

Ein ganz besonderer Basketball

Jeden Morgen läuft ihr an ihm vorbei, wenn ihr in eure Klassen geht, jeden Morgen könnt ihr ihn in der Vitrine sehen. Wisst ihr, was wir meinen? Er ist schon etwas ganz Besonderes. In der Glasvitrine im Gebäude B liegt er zwischen vielen glänzenden Pokalen, die er schon gewonnen hat: der Basketball unserer Schulmannschaft.

Was mit diesem Ball schon alles gewonnen wurde, auf welchen Spielfeldern er schon war, über all das könnte er viele Geschichten erzählen. Viele Erinnerungen hängen an dem Ball. Mit diesem Ball hat unsere Basketball-Schulmannschaft zahlreiche Preise gewonnen, zuletzt 2014 in Berlin bei „Jugend trainiert für Olympia“ mit dem dritten Platz. Gut gemacht, Jungs!!



Ein Kaffeebecher, der überall dabei ist:



Dieser Becher begleitet eine ganz bestimmte Lehrerin unserer Schule jeden Tag. Wenn sie ihn sieht, beginnt der Morgen schon mal gut. Er war schon in vielen Konferenzen oder Gesprächen dabei, die er immer heimlich mit verfolgte, sah schon viele Klassenräume von innen und hat vom Lehrerpult aus immer den Überblick.

Wem gehört dieser Becher? Ihr wisst es bestimmt!

Der Raum voller Magie...

Was befindet sich wohl hinter dieser Tür??



Hier ein paar kleine Tipps:

Gebäude B, 2. Stock: Nur hier könnt ihr eurer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen, ein paar ruhige Stunden verbringen oder bei Bedarf euren Farbrausch austoben. Und noch vieles mehr... „Click on“ ist davon überzeugt, dass es dieser Tür auch gut stehen würde, wenn sie das schon von außen ein bisschen verraten würde...!!!!

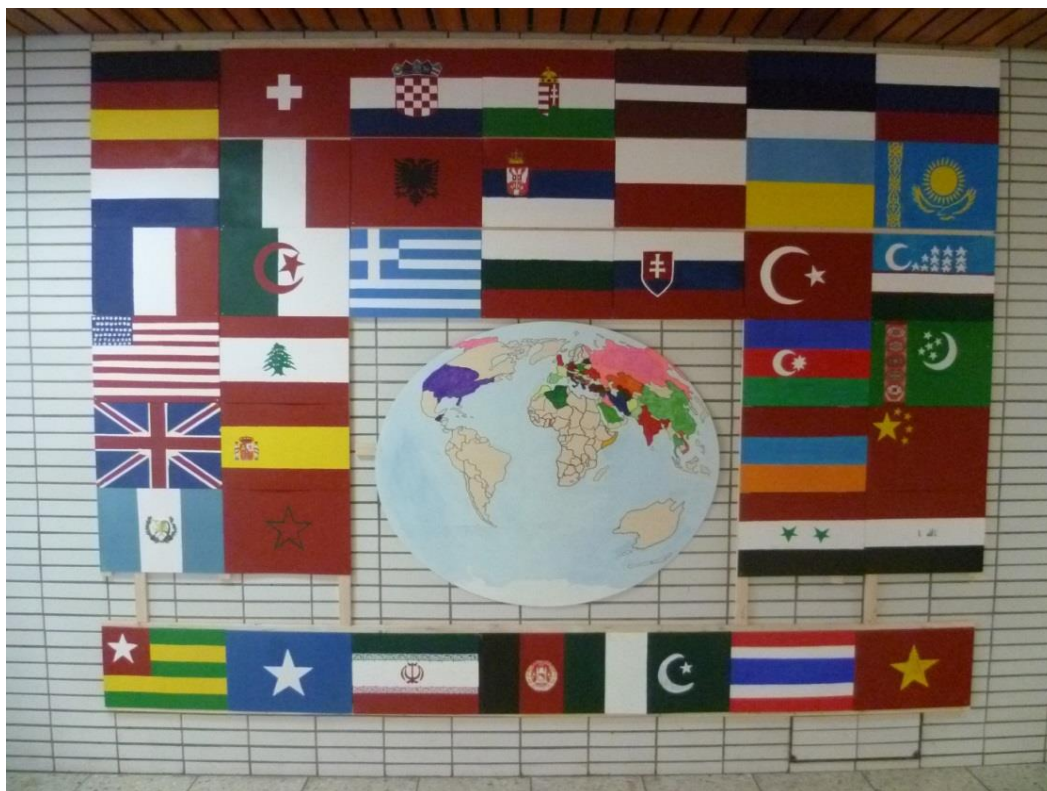
Multi-Kulti an der Realschule auf der Karthause

Sie kommen von nah und fern. Verschiedene sprechen eine andere Sprache. Sehen anders aus, jedoch sind wir alle gleich...

Viele von uns kommen aus einem anderen Land und werden an unserer Schule alle gleich behandelt.

Kennst du die Flaggen der Länder?...

Die Flaggenwand ist in der letzten Projektwoche entstanden. Du findest sie gleich vor der Mensa.



„Spieglein, Spieglein an der Wand...“



„Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Bevor die Mädels den Weg zum Lehrerzimmer gefunden haben, schweifen ihre Augen in diese eine Richtung... der Spiegel im Gang vor dem Lehrerzimmer.

Besonders bei den 9er und 10er Klassen ist er sehr beliebt. Ein kurzer Check, ob der Lipgloss gut sitzt, der Lidstrich, und dann kann's weitergehen...

Die Geschichte einer jungen Frau...

Ein Land namens Japan wurde in zwei Teile geteilt während des Kriegs der Dämonen, Menschen, die gegen die sogenannten Dracons kämpften. Diese neue Art der Dämonen war nicht nur doppelt so stark, sondern auch doppelt so launisch! Der nördliche Teil Japans und ein weitaus größeres Territorium als das der Dracons, gehören den Dämonen sowie den Menschen, welche das Recht hatten, dort zu leben. Dieser Teil Japans wurde als das sogenannte Paradies bezeichnet. Die Dracons, die zwar mächtig waren, hatten nicht nur eine Niederlage eingesteckt, sondern werden, wenn sie im Paradies leben, als Sklaven behandelt. Sie wurden nicht nur gedemütigt, hinzukam, dass sie keinerlei Rechte besaßen. Und nicht mal ansatzweise gab es eine Strafe, sei sie nun gerecht oder nicht. Der Teil Japans, in denen die Dracons leben, wird als Sektor bezeichnet. Je tiefer man eindringt, desto mächtigeren Wesen begegnet man. Diese Dracons haben wirklich bezaubernde Eigenschaften. Sie können sich nicht nur in mächtige und edle Drachen verwandeln, sondern besitzen die Eigenschaft eine zweite „Bestie“ zu haben. Im Klartext: Sie sind Drache wie auch Hund, Katze, Wolf usw. Diese Wesen können sich auch noch in kleinere Größen verwandeln, wie z.B. ein riesiger Hund, der alleine größer ist als ein gewöhnlicher Mensch, kann sich in einen kleinen Malteser verwandeln, dessen Knurren nicht halb so gefährlich ist wie er aussieht. Und zwar überhaupt nicht! Es gibt dazu 20 Sektoren. Sie sind nach den friedlichsten Sektoren bis hin zu den legendären Alphas, die niemand zuvor sah und auch nicht lebend verlassen konnte, aufgereiht.

Sektor 2



Stille. Nichts weiter als Stille. Mehr als genug in dieser trostlosen Nacht. Alles, was der junge Mann sah, war eine kleine Neko, die neben einer oder eher gesagt vor einer umgefallenen Mülltonne verletzt auf dem Asphalt lag. Überzogen von Dreck, erkannte man nur sehr schwer, wie die Kleine vorher aussah. Das Wenige, was dieser Mann dennoch erkennen konnte; war, dass die

Gestalt an die eines wilden Tiers erinnerte. Das kleine Kätzchen hatte scheinbar dunkelgraues Fell mit schwarzen Streifen, die am Bauch verblassten. Die anthrazit gefärbte Katze jammerte immer und immer wieder wegen der Schmerzen, die sie hatte. Sie winselte regelrecht! Der Mann, der vor ihr stand, bekam Mitleid mit diesem armen Ding, hob sie vorsichtig hoch und brachte sie in Sicherheit.

Drei Jahre später

Ein fröhliches, kleines Mädchen lief durch die freie Natur, die mehr als natürlich war. Weder Asphalt noch andere Dinge, die in der Natur nicht vorkamen, gab es hier, weit und breit nur Natur. Wo genau sich das kleine Mädchen befand, wurde ihr nicht gesagt, geschweige denn stand irgendwo eine Tafel mit einem Hinweis darauf. Das Mädchen, das fröhlich herumrannte und sprang, hatte schwarze Haare, die doch eher an ein Grau erinnerten, an ein dunkles Grau. Ihre Augen waren mehr als erstaunlich. Ihre runden Pupillen wurden von einem Meeresblau begleitet, die noch dazu dunklere blauartige Sprenkel hatten. Dazu hatte sie eine gerade Nase. Volle Lippen. Schön geschwungene Augenbrauen und einen süßen roten Schimmer auf ihren Wangen. Sie trug ein blaues Kleid, das kurz oberhalb der Schenkel endete. Damit sie doch nicht zu wenig trug, entschied sie sich heute dafür, unter dem Kleid eine längere schwarze Hose zu tragen, die mit so vielen rissartigen Löchern überbezogen waren, dass man nur wenig Fläche damit bedeckte. Zum Glück! An so einem heißen Tag, wie diesem will man doch keine langen, dicken Hosen tragen. Sie rannte über die Lichtung, die mit einem Bach gesegnet war, in diesem das Wasser mehr als nur kristallklar war. Das Mädchen rannte und rannte, sprang in die Luft und fiel letztendlich in Gras, nachdem sie sich einige Male drehte und dabei ihre Arme ausgestreckt hatte. Sie war außer Atem und rang regelrecht um die süße frische Luft, die hier wohl nach den Blüten einer Begonie roch.

„Kagome. Wo bist du? Wir müssen los, bevor die Jagd losgeht, kleine Neko“. Die raue Stimme, die ebenfalls tief war, rief dieses kleine Geschöpf, dessen Namen Kagome war. Sie antwortete dem Mann nicht, der ihren Namen rief, ja regelrecht schrie! Sie konnte und wollte sich nicht immer an Regeln binden! Sollten die Dämonen sowohl auch Menschen. Doch kommen um sie und andere ihrer Rasse, den Dracons, zu jagen! Sie würde sich nicht nur, nicht fangen lassen, sondern ihnen auch zeigen, was passiert, wenn man sich mit einer Löwin anlegt und in dessen Höhle lief, natürlich würden sie ohne jegliche Angst rein spazieren, ohne jegliche Scham und letztendlich unvorsichtig werden.

Als es dem Mann zu viel wurde und er regelrecht vor Wut und Sorge zu platzen schien, konnte er hören, wie die Jäger immer näherkamen.

Nachwort

Die Geschichte stammt von mir, in meiner Freizeit lese und schreibe ich gerne. Die Geschichte, die ihr oben gelesen habt, ist eine Fanfiction die, ich extra für die Schülerzeitung geschrieben habe. Ich mag solche Geschichten und habe im Internet bereits schon mehrere veröffentlicht.

*Mirjeta Berisa 10c
(Hobbyschriftstellerin)*

5500 Schüler lernen Fallen im Netzwerk kennen

Experte gibt in der Rhein-Mosel-Halle wertvolle Tipps zum Schutz vor Hackern



Insgesamt rund 5500 Jungen und Mädchen von weiterführenden Schulen in Koblenz besuchten in der Rhein-Mosel-Halle den Vortrag über Internetkriminalität, Cybermobbing und die Möglichkeit sich vor Angriffen von Hackern zu schützen. Der Vorträge war Teil eines Projektes der Stiftung der Sparda-Bank Südwest.

Dass der verantwortungsvolle Umgang häufig nicht stattfindet, zeigte IT-Sicherheitsexperte Erwin Markowsky anhand von mehreren Beispielen.

Erwin Markowsky gab nicht nur Tipps, wie man seinen Computer sicherer machen kann, sondern er riet auch Jugendlichen dringend von gewissen Verhaltensweisen ab, vor allem in Bezug auf Downloads.

„Verletzungen des Urheberrechtes können für euch und eure Eltern richtig teuer werden“, warnte Erwin Markowsky, als er auf das illegale Herunterladen und Konvertieren von Musik oder Filmen aus dem Internet hinwies.

„Click On“ findet, dass das eine sehr informative Veranstaltung für alle Schüler war, da viele von uns manchmal ohne nachzudenken im Internet unterwegs sind und sogar Sachen posten, welche ihnen hinterher riesige Probleme bereiten.

Rhein trifft Donau: Schülerbegegnung der Realschule Plus Koblenz-Karthause in Bratislava/Slowakei

**Austausch über schulische Konzepte der Berufsorientierung und des
Fremdsprachenerwerbs im Rahmen von ERASMUS**



Lange haben sie sich darauf gefreut und vorbereitet: die Schüler der ERASMUS-AG der Realschule plus auf der Karthause. Ende November war es soweit und sie brachen auf zu einem einwöchigen Aufenthalt an ihrer Partnerschule in Bratislava, der Hauptstadt der Slowakei, zur

Schülerbegegnung im Rahmen des ERASMUS-Projektes „KOBra – Working together in Europe 2016“. Mit dem Flugzeug über Wien und dann per Bus der Donau entlang nach Bratislava führte sie der Weg in die Slowakei. Dort wurden sie bereits von den Gastfamilien erwartet, mit denen sie in den letzten Wochen in einem besonders engen Austausch per Skype oder Email standen und in deren Familien sie diese Woche verbringen würden.

Gespannt starteten alle ERASMUS-Schüler in die vor ihnen liegende Woche. Wie funktioniert wohl Schule in der Slowakei? Wie lebt es sich in meiner slowakischen Gastfamilie? Viele Fragen stellten sich den Koblenzer Schülern, begleitet von ihren Lehrern Karoline Herz, Mark Castellucci und Ingeborg Illner, zu Beginn der Begegnung.





Nach einem Treffen auf dem weihnachtlichen Markt in der Altstadt von Bratislava mit Stadtführung und Stadtrallye zusammen mit den slowakischen Schülern und ihren Lehrern stand schon der erste Tag an, an dem die Schüler sich im Goethe-Institut von Bratislava trafen. Man besichtigte die dortige Bibliothek, lernte ihre Aufgaben zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Bratislava kennen und verstand langsam, warum die slowakischen

Schüler fast alle ein sehr gutes Deutsch sprechen können. „Za kazarnou 2“, die Schule hinter der Kaserne, so der Name der Koblenzer Partnerschule, legt großen Wert auf das Erlernen und die Förderung der deutschen Sprache und ist unter den Schulen in der slowakischen Hauptstadt, was das Deutschkonzept angeht, führend. Und darauf sind die slowakischen Lehrer auch ein bisschen stolz und schätzen die Kooperation mit ihrem Partner, der Realschule plus auf der Karthause in Koblenz. Im Goethe-Institut finden auch international anerkannte Sprachprüfungen in den unterschiedlichen Stufen statt, so informierte uns die sympathische junge Bibliothekarin, die in ihrer Führung betonte, dass man hier nicht nur Bücher, Filme oder Spiele ausleihen könne, nein, es gebe hier auch eine Bibliothek der Dinge, die sehr gut genutzt werde: eine Bohrmaschine zum Ausleihen oder ein Schlafsack zum Übernachten, um nur zwei Beispiele zu nennen. Keine schlechte Idee, stellten die Teilnehmer begeistert fest.

Im Anschluss daran stellten dann zwei slowakische Schülerinnen ihre Erfahrungen über das duale Ausbildungssystem in Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen vor. In der Slowakei herrscht eine hohe Jugendarbeitslosigkeit von über 29% (Stand 2015), wie uns der stellvertretende Geschäftsführer der deutsch-slowakischen IHK Herr Halt ausführte. Die Ursachen für diese hohe Zahl sind vielfältig. Einerseits fehlt ein enger Praxisbezug in dem bisherigen Ausbildungskonzept in der Slowakei, andererseits herrscht ein geringes Interesse an der technischen Ausbildung



unter den jungen Leuten, woran unbedingt etwas verändert werden muss. Seit dem Jahr 2015/16 wird das alte Ausbildungskonzept grundlegend umorganisiert in enger Anlehnung an das deutsche Konzept der dualen Berufsausbildung. „Dual Pro“ – so nennt sich das Konzept in der Slowakei, das Schule und Betrieb erstmals eng verzahnt. Damit gelingt es, aktuelle Technik in die Lehrwerkstätten zu bringen, einen schnelleren Berufseinstieg zu ermöglichen. Für die Ohren der deutschen Schüler klang das Vorgestellte sehr vertraut, schließlich müssen sie es wissen, denn die Koblenzer Schüler

stammen alle aus Abschlussklassen, die sich intensiv im Rahmen der Berufsorientierung mit dem Ausbildungssystem in Deutschland auseinandergesetzt haben. Zwei Schülerinnen Emma und Christina haben ihre Erfahrungen an einer dualen Berufsakademie in Deutschland dann in einer Präsentation vorgestellt. Gemeinsam verbrachten sie vier Wochen in Mosbach in Baden-Württemberg an der Berufsakademie, die ein duales Wirtschaftsstudium in Kooperation mit verschiedenen deutschen Unternehmen anbietet. Den beiden war die Begeisterung noch deutlich anzumerken und ihre Berufsziele waren schon klar ausgelegt.



Der nächste Tag stand dann ganz im Zeichen der beruflichen Bildung. In Bratislava betreibt VW ein großes Werk, daran angegliedert ist die Duale Fachmittelschule für technische Berufe im Kraftfahrzeugwesen in Kooperation mit deutschen Unternehmen. 200 Schüler besuchen diese seit September 2016 neu eröffnete Berufsakademie in einem neuen Bau, ausgestattet mit modernen Maschinen und neuer Technik. Hier können sie nach ihrem Abschluss auch ein deutsches Zertifikat erwerben, neben Deutsch- und Englischsprachprüfungen.



Schließlich ging es dann weiter zur Führung im VW-Werk, auf das alle schon gespannt waren. Beeindruckt von der Größe, der Helligkeit und Sauberkeit sowie der Präzision der Arbeitsabläufe in den Fertigungshallen wurden wir durch das Betriebsgelände geführt. Pro Tag verlassen hier etwa 1000 Autos individuell fertig montiert das Werk. Touareg, Up, Porsche Cayenne oder der Q7 - mit Hilfe von

3000 Robotern, die 24 Stunden rund um die Uhr im Einsatz sind, wird die Fertigung präzise optimiert und die Arbeiter am Fließband unterstützt.

Nach der Besichtigung der VW-Hallen stand noch eine praktische Arbeitsplatzerkundung in der nahe gelegenen Bory Mall an, ehe die Schüler mit vielen Eindrücken entlassen wurden.

Am anderen Tag trafen sich alle ERASMUS-Schüler in der Schule. 8.00 Uhr – mit dem Klingelton einer Melodie aus einem Harry-Potter-Film beginnen und enden die Stunden dort, was die Koblenzer Schüler sofort interessiert wahrnahmen. „Das müssen wir auch bei uns auf der Karthause einführen!“, meinte Maria, eine Zehntklässlerin, die in der SV dort sehr engagiert ist. Ein Rundgang durch die Schule öffnete den Koblenzer Schülern die Augen, manches ähnelt sich in den Schulen, manches ist aber doch anders. Die Pausen dürfen die slowakischen Schüler im Schulgebäude verbringen, dafür tragen sie Hausschuhe. Auffallend war, dass es auf den Fluren und Gängen sehr ruhig zugeht, das Handynutzen ist in den unterrichtsfreien Zeiten im Schulgebäude erlaubt.



Dann wurde es ernst, wir trafen uns mit Dr. Monika ???, Vorsitzende des English Department der Schule und es galt nun, an einer Pilotprüfung im Rahmen des Cambridge Certificate teilzunehmen. Das Fach Englisch als Fremdsprache arbeitet an der Schule in Bratislava schon seit



langem mit den Englisch-Sprachdiplomen. Die Erfahrungen damit kann für die Koblenzer Schule sehr informativ sein, zumal sie sich nun aufmachen will, auch diese Sprachprüfungen mit aktiven Sprachtestungen im Hörverstehen, Schreiben und Leseverständnis in Koblenz einzuführen. Daher war die Testung auch ein wichtiger Programmschwerpunkt des Austausches.



Ein Besuch im Bowling-Center, ein lustiger Nachmittag in der Kletterhalle, ein gemütlicher Pizzaabend – all das darf natürlich neben den inhaltlichen Bausteinen dieser Schülerbegegnung nicht fehlen. „Wir haben uns viel besser kennengelernt“, überlegt Filip, der Gastschüler von Gabriel, „ja, und wir haben viel Deutsch sprechen

können!“ Und Liza fühlte sich in ihrer Gastfamilie fast ein bisschen wie zu Hause. „Ich wurde sehr herzlich aufgenommen, das hat mir gefallen.“



Nächstes Jahr soll die Kooperation zwischen Koblenz und Bratislava weitergeführt werden: es steht das Betriebspraktikum in Koblenz an, zu dem die slowakischen Schüler eingeladen sind dabei mitzumachen.

Fazit: Mit vielen Eindrücken im Gepäck, mit der Erfahrung, neue Freundschaften gewonnen, ja sie sogar vertieft zu haben und mit dem Plan, die Sommerferien in Bratislava oder in Koblenz zu verbringen, traten alle deutschen Teilnehmer von „KoBra“ nach einer abwechslungsreichen und inspirierenden Woche wieder die Heimreise Richtung Koblenz an.

Fundsache



Ein Schuh erzählt...

„Mein Weg hier ins Regal für Fundsachen in die Realschule+ auf der Karthause war nicht so, wie die meisten denken. Ich möchte euch heute erzählen, wie es dazu kam dass ich hier gelandet bin.

Als ich noch im Laden stand und zum Verkauf präsentiert wurde, kam mein künftiger Besitzer in den Laden und sah mich sofort. Er schaute sich zusammen mit seinen Eltern um und irgendwann kam die Frage an mich... AN MICH! Ich hätte nie erwartet, dass ich so schnell verkauft werde.

Nach einigen Stunden war ich mit meinen neuen Besitzern zu Hause. Ich wurde sofort ausgepackt und ausprobiert. Wir liefen mit seinen Freunden durch den Wald und leider war ich so dumm und bin an einem Ast hängen geblieben, wodurch mein Besitzer volle Kanne auf die Knie fiel und vor Schmerz das Gesicht verzog. Alle seine Freunde lachten und nach kurzer Zeit auch mein Besitzer. Ich fragte mich, ob er auf mich sauer war. Es war mein Fehler, dass er stolperte.

Ich wurde weiter verkauft, weil er angeblich interessantere Schuhe gefunden hat. Ich war zutiefst enttäuscht darüber, dass er mich einfach weggegeben hat.... Meine Besitzer danach waren nicht so nett wie er....

Einige Monate später wurde ich irgendwo auf dem Schulgelände der Realschule+ auf der Karthause gefunden und in dieses Regal gelegt, das zur Zeit meine neue Heimat ist.

Von Mirjeta Berisa (10c)